

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0494

Aktenzeichen

D.

Titel

Danksagungen für Spenden□□(Verdankungslisten)

Band

2

Laufzeit

1988 - 1992

Enthält

Dankschreiben für Spenden L-Z, meist Standardschreiben

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

L

Familie
Lambrecht
PF 484/14
Riemannstr. 6
Jena

8 9 0 0

1 2 2 1

20. Dez. 1989

Liebe Familie Lambrecht!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 380,- M,
die wir am 28. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und
wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes
Weihnachtsfest

I h r



(Bernd Krause)

den 16.10.91

Frau
Irmgard Lent
E.-Brandström-Str. 48
0-1100 Berlin

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 4.10.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 23.7.91

Frau
Irmgard Lent
E.-Brandströmstr. 48
0-1100 Berlin

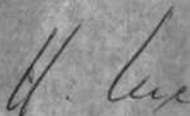
Liebe Frau Dent!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 3.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 18.10.90

Frau
Irmgard Lent
E.-Brandström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

Liebe Frau Lent !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 4.10.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Kräuse)

Frau

Irmgard Lent

27. Juli 1990

E.-Brändström-Str. 48

Berlin

1 1 0 0

Liebe Frau Lent!

Ihre Spende in Höhe von 100,- DM ist am 11.7.90 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank!

Ihre Verbundenheit bestärkt uns darin, in unseren missionarischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit unter der sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

f
den 14.5.90

Frau

Irmgard Lent

E.-Brändström-Str. 48

Berlin

1 1 0 0

Liebe Frau Lent !

Am 4. 4. 90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,00 M.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I n r



(Bernd Krause)

01
Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

11. Januar 1990

Liebe Frau Lent!


Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

b

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

12. Okt. 1989

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 5. 10. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

e
Frau
Irmgard Lent
Elsa-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

10. Mai 1989

Liebe Frau Lent!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M am 3. 4. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

24. Jan. 1989

Liebe Frau Lent!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 4. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

9
Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

1. Nov. 1988

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 30. 9. 88 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau

Irmgard Lent

E.-Brändström-Str. 48

Berlin

1 1 0 0

3. Mai 1988

Liebe Frau Lent!

Erneut haben wir von Ihnen am 13. 4. 88 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r

BK

(Bernd Krause)

den 23.1.92

Herrn

Pfr. Erich Leopold

Comeniusstr. 14 a/402

0-8019 Dresden

Lieber Herr Leopold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Sie ist zugleich ein Zeichen der Weggemeinschaft gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Nachfolge Jesu Christi. Sie bestärkt uns, unsere Erfahrungen angesichts neuer missionarischer Herausforderungen in die künftige gemeinsame Gossner-Arbeit einzubringen. Dabei bleiben wir auf Ihre Verbundenheit, Ihre Fürbitte, Ihre Mitarbeit und Ihr Teilen angewiesen.

Wir werden weiterhin mit kleinen Projekten Solidarität und Partnerschaft gestalten. Darüber hinaus wollen wir mit unserem gesellschaftsbezogenen Dienst missionarische Existenz praktizieren und uns mit Erfahrungen aus der Arbeitswelt und von sozialen Initiativen auseinandersetzen.

Wir möchten Sie herzlich bitten, in der Sendung Jesu Christi mit uns verbunden zu bleiben und in seinem Dienst Verantwortungsgemeinschaft miteinander zu leben. So grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r



(Bernd Krause)

den 23.7.91

Herrn
Pfr. Erich Leopold
Comeniusstr. 14 a/402
o-8019 Dresden

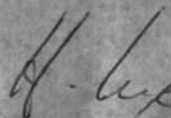
Lieber Herr Leopold!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 3.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Herrn
Ulrich Leppin
Mansenstr. 22
0-1570 Potsdam

Lieber HerrLeppin!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

den 1912.90

Frau
Christiane Lawek
Wiesenhof 10
Potsdam
0 - 1 5 8 5

Liebe Frau Lawek !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Christiane Lewek
Wiesenhof 10
Berlin

1 5 8 5

8. Januar 1990

Liebe Frau Lewek!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Chr. Lewek
Wiesenhof 10
Potsdam

1 5 8 5

28. Juni 1989

Liebe Frau Lewek!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 120,- M,
die wir am 26. 5. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun. •

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

P. S. Desgleichen danken wir Ihnen herzlich für die Spende in
Höhe von 100,- M für El Rama, die uns am 9. 6. erreicht hat
und die einfließen wird in die Aktion des Wiederaufbaus
an der Atlantikküste.

Herrn
Liebisch
Allendering 23
Rangsdorf

1 6 3 4

15. Januar 1990

Lieber Herr Liebisch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 7. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Pf. Joachim Liedtke
Güterbahnhofstr. 5a
Lübbenau-Neustadt

7 5 4 3

3. März 1989

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M,
die wir am 6. 2. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Wilhelm Liese

1 1100 Berlin-Pankow
Binzstraße 63

1151-322

Postfach 1000 Berlin



Schäfers Feinpapier und Verlag - Plauen
V-14-8 Best.-Nr. 6064 DDR 0,15 M

den 20. 12. 90

Auf die Zusendung von
„Helft mit“ möchte ich für die
Zukunft verzichten. Die Tendenz
dieser „Mission“ entspricht nicht dem
Glauben der mit dem Namen „Goßner“
verbunden ist. In Ihren Tätigkeiten spielt
Christus keine Rolle. - Vielen Dank für bis-
herige Sendungen.

Wilhelm Liese

Goßner - Mission

Rodelbergweg 6

O - Berlin 1195

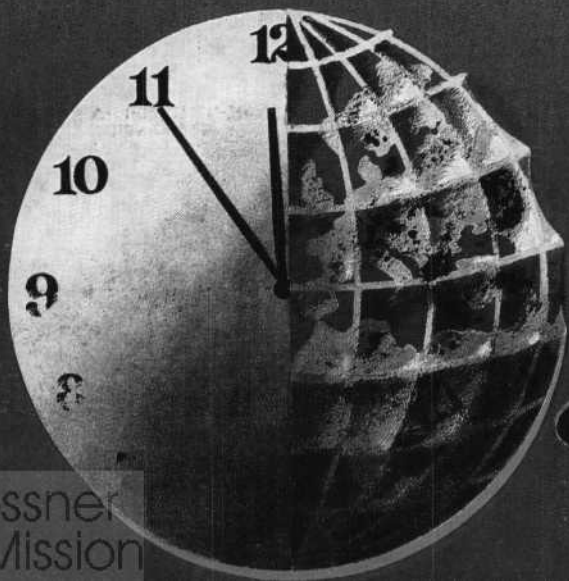


Ich am 2.1.90 von Herrn Messen
beantwortet

Jesus Christus spricht:

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

MARKUS 1/15



Frau
Elisabeth Liesegang
Zimmerstr. 12
Potsdam

1 5 7 0

24. Jan. 1989

Liebe Frau Liesegang!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 250,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

Frau
Elisabeth Liesegang
Zimmerstr. 12
Potsdam

1 5 7 0

1180 Berlin,

Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

10. Juni 1988

Liebe Frau Liesegang!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 24. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Waltraut Lorenz
Nr. 3
Löbitz

4 8 0 1

30. Nov. 1988

Liebe Frau Lorenz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Gerda Lübge
Putlitzstr. 13
Wittenberge

2 9 0 0

8. Januar 1990

Liebe Frau Lübge!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Gerda Lübge
Putlitzstr. 13
Wittenberge

2 9 0 0

23. August 1989

Liebe Frau Lübge!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M,
die wir am 21. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

gez. (Bernd Krause)

i. A. J. Beren

, den 6.10.1988

Frau
Rita Lundschien
Thälmannstr. 81/PF 68-18
Barth
2380

Liebe Frau Lundschien !

Ihre empörte Karte vom 29.9.d.J. haben wir erhalten.
Wir möchten Sie hiermit vielmals um Entschuldigung bitten und
Ihnen versichern, daß wir Sie nicht bewußt so schlecht behandelt
haben. In unserer Kartei sind 6000 Anschriften, da kann so eine
Panne vorkommen - obwohl wir uns im Moment nicht erklären können,
wie es in Ihrem Fall dazu gekommen ist. Jedenfalls tut es uns
leid und wir geloben Besserung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Gossner-Mission in der DDR

i.A.

Harald Messlin
(Harald Messlin)

Barth, 29.9.88

Nachdem ich Ihnen seit 5
Jahren vergeblich meine Na-
mensänderung durch Heirat u.
seit 3 Jahren 2+ meine ge-
änderte Adresse angab, empfinde
ich es langsam als Beleidigung,
daß Sie immer u. wlg
die alte Adresse aufdrucken. Ich
hat auch schon mal Frau Richter
um Hilfe u. mittels rufen
sich bei Ihnen.

Letzter Versuch:

Rita Lundschiem (statt Bergmann)

DF-6P-AP

Mühlmannstr. 81 (statt Sündische Str.)

Barth

2380

Bemühen Sie das endlich!!!

Oder habe ich kein Recht auf meinen
eigenen Namen?

Absender

Rita Lundschiem

P 68-18

Thälmannstr. 81

Barth

2380

Postkarte



Gossner-Mission

Badetseerstr. 8

Berlin

1180

M

Herrn
Pf. Fred Mahlburg
Bei der Nikolaikirche 1
Rostock

2 5 0 0

3. Mai 1988

Lieber Bruder Mahlburg!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 13. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn

Lothar Markus

Prenzlauer Allee 212

Berlin

1 0 5 5

Lieber Herr Markus!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und rührt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

a
den 11.5.90

Herrn
Dieter Mebes
Altstadt 25
Werneuchen
1 2 9 8

Lieber Herr Mebes !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Jenny Mechels
Langeröner Weg 1
Rüdnitz, 1281

13. Februar 1989

FLiebe Frau Mechels!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 31. 1. 1989 erhalten haben. Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen? Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesen Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Sylke Meier
Rietschelstr. 18
Zittau

8 8 0 0

21. Juli 1989

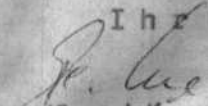
Liebe Frau Meier!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 370,- M,
die wir am 6. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau

27. Juli 1990

Renate Meinel

Am Hofgarten 38

Schwarzenberg

9 4 3 0

Liebe Frau Meinel!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 15.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Abschrift

Testament eröffnet am 8.5.1990
Staatliches Notariat Schwarzenberg

60-176-90(1)

gez. Fleck, Notar

Mein letzter Wille

Im Falle meines Todes lege ich hiermit meinen letzten Willen fest:

1) Meine Ehefrau, Renate Meinel, geb. Trittel, geb. am 3.6.1934, ist berechtigt, das auf meinem Namen, Rudolf Meinel, laufende Spargirokonto bei der Kreissparkasse Schwarzenberg, Nr. 5882-42-2850, auf ihren Namen umschreiben zu lassen und über das Guthaben, nach Erledigung der unter 2) und 3) genannten Punkte, frei zu verfügen.

2) Meine Ehefrau hat unseren gemeinsamen Sohn, Frank Meinel, geb. 22.11.1960, 40 % (Viersig) vom finanziellen Erbteil

gegen persönliche Empfangsbestätigung auszuzahlen oder auf sein Spargirokonto zu überweisen.

Stirbt mein Sohn vor mir, dann geht dieser Anteil an unseren Enkel oder unsere Enkel (zu gleichen Teilen).

3) Meine Ehefrau hat 20 % (Zwanzig) vom finanziellen Erbteil

an nachstehend genannte christliche Missionen in der DDR, wie folgt zu überweisen:

- Christoffel-Blindenmission, Postscheckkonto Berlin
7199-56-36236 10 %

- Gossner-Mission: Postscheckkonto Berlin
7199-58-4408 2 %

- Oberlinhaus: Postscheckkonto Berlin
8199-55-4449 2 %

- Katharinenhof-Großhenndorf: Postscheckkonto Dresden
7299-56-396 2 %

- Neinstedter Anstalten: Postscheckkonto Magdeburg
8599-56-38335 2 %

- Zweigstelle der Inneren Mission/Hilfswerk Schwarzenberg
2 %

4) Im Falle des gleichzeitigen Ablebens von meiner Ehefrau und mir, ist mein Sohn, Frank Meinel, berechtigt, mein unter 1) bezeichnetes Spargirokonto aufzulösen und das Guthaben wie folgt aufzuteilen:

- Frank Meinel (Sohn) 50 %
- der oder die Enkel zusammen 30 %
- die unter 3) aufgeführten Missionen zusammen 20 %

Mein Sohn erbt ferner alle mir und meiner Ehefrau gehörenden materiellen Gegenstände in Wohnung, Haus und Garten.

Ich versichere, daß ich diesen letzten Willen bei vollem Verstande und noch im Arbeitsrechtsverhältnis stehend, niedergeschrieben habe.

Ausgefertigt:

Schwarzenberg, am 1. Januar 1987

gez. Rudolf Meinel
9430 Schwarzenberg
Am Hofgarten 38
PA Nr. R 0111652

Zur Beachtung

Vorstehende Abschrift
enthält die wörtliche
Wiedergabe der Urschrift.

Alle Beteiligten in Abschrift - anstufend Abschrift -

zur Kenntnisnahme übersandt.

Schwarzenberg, den 1. 06 90

a
den 11.5.90

Herrn

M. Mende

Steingasse 121

Köhren-Sahlis

7 2 3 4

Lieber Herr Mende!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,00 M, die uns am 5.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

, den 21.3.90

Herrn
M. Metzner
Am Schloßpark 5
Finstertal
7 9 8 0

Lieber Herr Metzner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 28.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r

H. Krause

(Bernd Krause)

Herrn
MR Dr. Siegfried Metzner
Lomonossow-Allee 41/101
Greifswald

2 2 0 0

24. Jan. 1989

Lieber Herr Dr. Metzner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Klaudia Meusel
Tittmannstr. 20
Dresden

8 0 1 9

27. Juni 1989

Liebe Frau Meusel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 29. 5. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

4.9.91
den

Frau
Irmgard Möbes
Friedensallee 18
D-1403 Birkenwerder

Liebe Frau Möbes!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 25.7. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

a

,den 21.3.90

Frau
Irmgard Möbes
Friedensallee 18
Birkenwerder
1 4 0 3

Liebe Frau Möbes!


Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00M, die uns am 8.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Möbes
Friedensallee 18
Birkenwerder

1 4 0 3

5. Juni 1989

Liebe Frau Möbes!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 10. 5. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Mohr
Ph.-Müller-Allee 159
Kleinmachnow

1 5 3 2

11. Januar 1990

Liebe Frau Mohr!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Herrn

Christof Morgeneyer

Lemkestr. 14/ 500-15

Berlin

1 1 4 7

Lieber Herr Morgeneyer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 23.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

B. Krause
(Bernd Krause)

Herrn
Christof Morgeneyer
Lemkestr. 14/500-15
Berlin

1 1 4 7

6. Juli 1988

Lieber Herr Morgeneyer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 27. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
B.K.
(Bernd Krause)

den 9.1.92

Frau
Elfriede Morgner
Reuterweg 6
0-9405 Eibenstock

Liebe Frau Morgner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Elfriede Morgner
Reuterweg 6
Eibenstock

9 4 0 5

15. Januar 1990

Liebe Frau Morgner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 9. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Morgner
Reuterweg 6
Eibenstock

9 4 0 5

24. Jan. 1989


Liebe Frau Morgner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 300,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

den 23.1.92

Frau
Christel Moses
Volkswohlstr. 11
0-5230 Sömmerda

Liebe Frau Moses!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende von 200,- DM, die wir am 30.12.91 erhalten haben.

Sie ist zugleich ein Zeichen der Weggemeinschaft gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Nachfolge Jesu Christi. Sie bestärkt uns, unsere Erfahrungen angesichts neuer missionarischer Herausforderungen in die künftige gemeinsame Gossner-Arbeit einzubringen. Dabei bleiben wir auf Ihre Verbundenheit, Ihre Fürbitte, Ihre Mitarbeit und Ihr Teilen angewiesen.

Wir werden weiterhin mit kleinen Projekten Solidarität und Partnerschaft gestalten. Darüber hinaus wollen wir mit unserem gesellschaftsbezogenen Dienst missionarische Existenz praktizieren und uns mit Erfahrungen aus der Arbeitswelt und von sozialen Initiativen auseinandersetzen.

Wir möchten Sie herzlich bitten, in der Sendung Jesu Christi mit uns verbunden zu bleiben und in seinem Dienst Verantwortungsgemeinschaft miteinander zu leben. So grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r


(Bernd Krause)

den 16.10.91

Frau
Christel Moses
Volkswohlstr. 11
0-5230 Sömmerda

Liebe Frau Moses!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 9.10.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Familie

Moses

Volkswahlstr. 11 PF 105-20

Sömmerda

0 - 5 2 3 0

Liebe Familie Moses !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die uns am 12.12.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter, wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

I n r



(Bernd Krause)

den 1.10.90

Familie
Moses

Volkswohlsr. 11
PF 105-20
Sömmerda

5 2 3 0


Liebe Familie Moses!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 28.9.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

den 9.8900

Familie
H. Mothes
Emil-Wölk-Str. 14
Jena-Lobeda
6 9 0 2

Liebe Familie Mothes!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- DM, die wir am 12.7.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

den 19.12.90

Familie

Mühle

Zur Nachtheide 25

Berlin

0 - 1 1 7 0

Liebe Familie Mühle !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 20.6.91

Frau
Gertraud Müller
Herderstr. 19
O-9250 Mittweida

Liebe Frau Müller!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 7.6. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
Gertraud Möller
Herderstr. 19
Mittweida
9 2 5 0

Liebe Frau Müller!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 8.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Gertraud Müller
Herdastr. 19
Mittweida

9 2 5 0

24. Juli 1989

Liebe Frau Müller!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 16. 6. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein."

Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Gertraud Müller
Herdastr. 19
Mittweide

9 2 5 0

4. Juli 1988

Liebe Frau Müller!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 17. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau

Ruth Müller

21. Mai 1990

Bendenreihe 12

Zeulenroda

6 5 7 0

Liebe Frau Müller!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 300,00 M am 15.5.90 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solch treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Möge Gottes Segen Sie und unser gemeinsames Werk durch das neue Jahrzehnt geleiten.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

, den 21.3.90

Frau
Ruth Müller
Bendenreihe 12
Zeulenroda
6 5 7 0

Liebe Frau Müller!

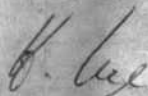
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 28.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Thomas Münch
Dorfgasse 04
Nexdorf

7 9 7 1

7. Dez. 1988

Lieber Herr Münch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 1. 12. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Johannes Mytzka
Miltitzer Allee 17
0-7065 Leipzig

Lieber Herr Mytzka!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

NO

Herrn

Friedrich Näser

Emilienberg 4 a

Annaberg-Buchholz

9 3 0 0

3. Januar 1990

Lieber Herr Näser!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 8. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Dr. med. Naumann
Straße der DSF 49
Wolmirstedt

3 2 1 0

5. März 1990

Lieber Herr Dr. Naumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Herrn

Dr. Heinz Naumann
Straße der DSF 49
Wolmirstedt

3 2 1 0

3. Mai 1988

Lieber Herr Dr. Naumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
Re.
(Barnd Krause)

a

, den 29.3.90

Herrn
Christoph Neumann
Lutherplatz 2
Möhre
6 2 0 1

Lieber Herr Neumann !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

, den 19.2.1990

Herrn

H. Neumann

Leibnitzstraße 7/10

Neubrandenburg

2 0 0 0

Sehr geehrter Herr Neumann!

Zum Ableben Ihres Vaters, des Pastors i. R. Herrn Walter Neumann, darf ich Ihnen und Ihren Angehörigen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR unsere herzliche Anteilnahme ausdrücken. Wir sind der Zuversicht, daß Sie bei aller Trauer in diesen Wochen und Monaten letztlich voller Dankbarkeit an den Verstorbenen und sein Leben denken können.

Haben Sie vielen Dank für die Übersendung der 1000 Mark, die Ihr Vater in seinem Testament vom 21. Oktober 1988 für unsere Arbeit bestimmt hatte. Das Geld ist heute bei uns eingegangen.

Wir sind Ihrem Vater bzw. Ihren Eltern zutiefst dankbar für alle Verbundenheit und für die langjährige finanzielle Unterstützung der Arbeit der Gossner-Mission in der DDR. Solche Unterstützung ist für uns keine Selbstverständlichkeit, sondern macht unsere Missions- und Solidaritätsarbeit für die Menschen der sogenannten Dritten Welt erst möglich.

Und so sind die 1000 Mark aus dem Nachlaß Ihres Vaters für uns eine Ermutigung, auch unter den veränderten Bedingungen in unserem Land in unserer Arbeit fortzufahren bzw. diese noch zu verstärken.

Nochmals alles Gute für Sie und Ihre Angehörigen,
mit freundlichen Grüßen

(Harald Messlin, Pfarrer)

Mein Testament.

Des Testaments wurde heute
erstellt.
23.5.1973
Stadtbüro Heilbronn
Wismar
Niemann
Heilbronn

Nachdem meine liebe Frau am 3. Juni 1988 verstorben ist, verfüge ich entsprechend unserem seit
merzt formulierte letzten Willen vom 23.8.1973
folgendes:

Alle meine Erben sollen unsere 9 Kinder sein
bzw. bei dem Tod eines derselben dessen Kinder.
Ich habe das Vertrauen zu ihnen, daß es bei
der Teilung der Erbschaft nicht zu Kestimmig-
keiten untereinander kommen wird.

In Übereinstimmung mit meiner verstorbenen
Frau verfüge ich, daß die evtl noch vorhandenen
wertvollen Haushaltsgeräte bspw. Möbel
diejenigen erhalten sollen, die sie am nö-
tigsten brauchen (Kinder oder Enkel).

Dazu rechne ich: Meinen Schrankschrank,
die Kleiderschränke, den großen Wandschrank
auf dem Flur, die Kommode im Schlafraum,
den Hängeschränk auf dem Flur, die Truhe im
Wohnzimmer, meinen Esstisch, das Familien-
spannisch, den Gefrierschrank, den Fernseher
den Plattenspieler, die Schreibmaschine, den
Öfendischer, Bildwerke, Fotoausstellung.

Mit dem vorhandenen Geld - das Sparkbuch
1082-68-207147 der Stadt- u. Kreissparkkasse
Wismar Hauptzweigstelle Neukloster = 3723,62 M
und das Girokonto 1082-47-203132 ebenfalls -
soll so verfahren werden, daß es als Zuschuß für
die Ausbildung bestimmter Enkel oder Enkelin dient.
Der Antrag soll an die Sparkasse gestellt werden, den
ich zum Testamentsvollstrecker bestimme.

es folgt Blatt 2

Mein Testament Blatt 2

Mein evtl noch vorhandenes Bargeld (auf dem Konto von Klaus Jorries Totscheck Nr. 111542 - 606 / Wzflar D 6333 am Seierberg Wa) soll Hypothek haben.

Je 1000.- M sollen erhalten die kirchlichen Werke, zu deren Freundeskreis ich gehöre: Hermann Oberlinhaus Totsdamm-Babelsberg, Soßener Mission, Aktion Sühnezeichen, Samariteranstalten Fürstentum Waldeck.

Ebenfalls 1000.- M Kirchengemeinde Bürow zur Pflege in gerader Tralstelle.

Meinen Trauring, soll Christine erhalten, die 3 Bände meiner Familien Erinnerungen Elfriede, das Fotoalbum mit den Ahnen Dietrich (die anderen, wer sonst darauf Wert legt).

Aus meiner Bibliothek möge jeder sich das nehmen, was ihn besonders interessiert.

Meine Predigten — alle sind im Wortlaut ausgeschrieben, aufgeschrieben und noch vorhanden — müssen nicht aus Briefen aufgehoben werden.

ebensowenig die gesammelten Pläne, die Klappen mit Briefen, die Sammlungen von Muscheln Karten, die vielen vorhandenen Dias.

Jeder möge das ihn Interessierende nehmen. Meine Wohnung, könnte, wenn Barbara und Freimut damit nicht andere Pläne haben, vielleicht als Wohnübergang für mich erhalten bleiben.

Meine Beisetzung — natürlich aus der Seite meiner lieben Frau — bischlich meinem Sohn Eckhard.

es folgt Blatt 3

Mein Testament Blatt 3

Als Heerdgänger text habe ich mir ausgesucht 1. Mo 32 (Luthertext): "Herr, ich bin zögernd, aller Unvernünftigkeit und aller Treue die du an deinem Knechte getan hast" (Als Hinder Nr 316 Christus der ist mein Leben" Nr 197 Stro. 1258. "Du meine Seele singe" (unser Familien Lied)

den Namen "domus nobis paxem" [Katholik
(wie bei der Heerdgänger von Traudl in meinem
Lied 75 Christus ist entstanden)

Ich wünsche mir daß mein lieber Vater H. J.
Brenkard die Engel spielen könnte
(Künze meines Todes an alle Empfänger des
Familienbriefes) (Verzeichnis anliegend)
"Statt Kränze Spenden für Kirchhof Rasthof
(Zweigstelle Katharinenhof Starrenhofen)

Meine Söhne Dietrich Freimut u. Hartwig und die
Schwäger Söhne Volker und Stefan bitte ich,
meinen Sarg zur Erde zu tragen.

Ich danke Barbara und Freimut für alle
Fürsorge durch nun schon mehr als 4 Jahre,
die Mühe leider nur so kurz erleben konnte.
Ich danke Euch allen für das liebe
und ehren, das wir Mühe und ich im-
mer erfahren dürfen! Euer gutes geschwi-
sterliches Verhältnis untereinander hat mich
immer besonders beglückt.

Mein Leben war reich und schön, viel Freude
zum Danken! Bleibt unter den segnenden
Händen Gottes! Euer

Friedrich Julius Friedrich Hermann

2401 Zürow Str. Wismar d. 21. Oktober 1988

28.12.1988

Herrn
Werner Neuhaus
Nipkowstr. 6
Berlin
1 1 9 9


Lieber Herr Neuhaus!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,-M die wir am 2.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

p.s.

Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles Gute!

Herrn
Pf. Werner Neumann
K.-Kollwitz-Str. 87
Leipzig

7 0 1 0

28. Juni 1989

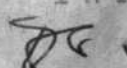
Lieber Bruder Neumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 19. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Gerhard Nicolaus
Zeppelinstr. 4
Crimmitschau 0-9630

Lieber Herr Nicolaus!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen

Frau
Petra Nimz
Thälmannstr. 47
Rathenow
1 8 3 0

7. Dez. 1988

Liebe Frau Nimz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 1. 12. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I n r

(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Irmgard Nitschmann
Am Dorfplatz 2
Göda
8601

Liebe Frau Nitschmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Frau

5. Dezember 1990

Ruth Nöther

Talstr. 59

Hadeberg-Lotzdorf

0 - 8 1 4 2

Liebe Frau Nöther !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- DM, die uns am 28.11.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r

28

(Bernd Krause)

den 7.9.90

Frau
Ruth Nöther
Talstr. 59/Anlage 5
Radeberg-Lotzdorf
8142

Liebe Frau Nöther!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 3.9.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Frau
Hilde Noetzel
Parkstraße 13
0-4800 Naumburg

Liebe Frau Noetzel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

den 7.9.90

Frau
Margarete Nolte
Ganghoferstr. 14
Magdeburg
2080

Liebe Frau Nolte!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 29.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

28.6.90

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg
3 0 8 0

Liebe Frau Nolte!

Am 31.5.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun
und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r

(Bernd Krause)

Frau
M. Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg

3 0 8 0

23. Januar 1990

Liebe Frau Nolte!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 11. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

e
Frau
Margarete Nolte
Ganghoferstr. 14
Magdeburg

3 0 8 0

22. Nov. 1989

Liebe Frau Nolte!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 250,- M am 9. 11. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen


(Bernd Krause)

Frau
Margarete Nolte
Ganghoferstr. 14
Magdeburg

d

3 0 8 0

23. August 1989

Liebe Frau Nolte!

Erneut haben wir von Ihnen am 9. 8. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

i n r

gez. (Bernd Krause)

i. H. v. Berlin

28.12.1988

9
Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg
3080

Liebe Frau Nolte!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 14.12.1988 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas an diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg

3 0 8 0

14. Juli 1988

Liebe Frau Nolte!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,-M,
die wir am 1. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizubringen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg

3 0 8 0

3. Mai 1988

Liebe Frau Nolte!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 150,- M vom 15. 4. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich Zeugnis und Dienst zu leisten in die Probleme und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r

BK

(Bernd Krause)

Herrn
Reinhardt Ohse
Parkweg 7
Schwerin

2 7 8 6

3. Januar 1990

Lieber Herr Ohse!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gosener-Mission

I h r

(Bernd Krause)

PQ

den 19.12.90

Frau

Dorothea Paul

Michelangelostr. 9 - 16/1988

Dresden

0 - 8 0 2 0

Liebe Frau Paul !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau

D. Paul

Michelangelostr. 9/198

Dresden

8 0 2 0

Liebe Frau Paulö

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 6.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Dorothea Paul
Michelangelostr. 9/198
Dresden
8020

Liebe Frau Paul!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 30.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 25.11.91

Frau
Gertraud Petzold
Schulstr. 10
0-8211 Dorfheim

Liebe Frau Petzold!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 14.11. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

, den 29.3.90

Frau
Gertraut Petzold
Schulstraße 10
Dorfhain
8 2 1 1

Liebe Frau Petzold !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 19.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Gertraut Petzold
Schulstr. 10
Dorfhain

8 2 1 1

30. März 1989

Liebe Frau Petzold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 15. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 9.890

Herrn
H. Petzold
Walter-Oertel-Str.44
Chemnitz

• 9 0 0 6

Lieber Herr Petzold!

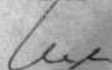
Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 24.7.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

a
den 11.5.90

Herrn

Matthias Petzold

C.-v.-Ossietzky-Str. 182

Karl-Marx-Stadt

9 0 6 1

Lieber Herr Petzold !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Herrn
Matthias Petzold
C.-v.-Ossietsky-Str. 182
Karl-Marx-Stadt

9 0 6 1

21. März 1989

Lieber Herr Petzold!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 2. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Matthias Petzold
C.-v.-Ossietzky-Str. 182
Karl-Marx-Stadt
9 0 6 1

2. Nov. 1988


Lieber Herr Petzold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 10. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

missionarischen Aktion
mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem
Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller
Mitarbeiter , den 11.5.90

Herrn

I h r

Nils Philippeit

Collegienstr. 70

Lutherstadt Wittenberg

(Bernd Krause)

4 6 0 0

Lieber Herr Philippeit !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 2 mal 50,00 M,
die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere
Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns
bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu
Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den
verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen
unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und
den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns
dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft
zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes
und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die
Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es be-
sonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft auf-
machen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht
alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen
endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion
mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem
Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller
Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Astrid Pille
Stahnsdorfer Str. 37
Potsdam

1 5 9 0

14. Juli 1988


Liebe Frau Pille!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 1. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 29.3.90

Frau
Inge Pilz
Siedlung 17
PSF 06-31
Waldkirchen
9 3 6 7

Liebe Frau Pilz !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses *Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

BK

(Bernd Kräuse)

Herrn

27. Juli 1990

Wilhelm Pletat

Am Teichrasen 82

Pößneck

6 8 4 0

Lieber Herr Pletat!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 6.7.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Hans-Helmut Poppitz
Fritz-Krüger-Str. 4
Greifswald

2 2 0 0

2. Nov. 1988

Lieber Herr Dr. Poppitz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 13. 10. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

6.7.1990

Frau
Barbara P r e h n
Altersheim Marienfließ
S t e p e n i t z
1921

Sehr geehrte, liebe Frau Prehn!

Sicher haben Sie sich gewundert, daß von unserer Seite keine Reaktion auf Ihre Nachricht vom 25.Okt. des vergangenen Jahres erfolgt ist, dh., unsere bescheidene Beihilfe zu Ihrer Rente wurde Ihnen weiterhin überwiesen. Das hatte seinen Grund vor allem darin, daß unsere Mitarbeiter der Meinung waren, wir sollten in diesen Zeiten, die besonders für Rentner so viel Unsicherheit mit sich brachten, eine solche ZKhlung nicht einfach einstellen.

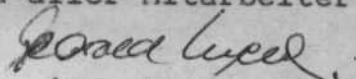
Inzwischen hat der Währungsemtausch stattgefunden und sicher ist auch Ihnen inzwischen Ihr neuer Rentenbescheid zugestellt worden. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns doch mitzuteilen, ob Sie aufgrund Ihrer jetzigen finanziellen Situation bei dem bleiben können, was Sie uns im Oktober vorgeschlagen haben. Wenn das der Fall ist, würden wir den Dauerauftrag an Sie künd~~ig~~gen andernfalls aber möchten wir die Zahlung der Beihilfe aufrechterhalten.

Natürlich steht auch die Gossner-Mission mit dem Geldumtausch und der Einführung de~~er~~DM vor einer ganzen neuen Situation, und wir wissen nicht, wie es in Zukunft mit unserer Arbeit, die ja fast ausschließlich von Spenden lebt, weitergehen wird. Aber wir haben die Zuversicht, daß es auch weiterhin Menschen gibt in unserem Land, denen das missionarische Anliegen am Herzen liegt und die die~~sa~~uch finanziell mit tragen werden.

Bitte, seien Sie so freundlich, uns Ihre Entscheidung in der Beihilfen-Angelegenhe~~it~~tfreimütig mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Gottes Segen, im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR,

Ihr


(Harald Messlin)

Stepenitz, d. 11. 7. 90

Sehr geehrter Herr Messlin!

60,-

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 6. 7., Selbstverständlich bleibe ich bei dem was ich im Oktober vorgeschlagen habe. Meine Rente hat sich von vorher 390,- auf 497,- erhöht.

Noch einmal möchte ich der Gossner-Mission in der D.D.R. danken für die große Beihilfe die sie mir all die vielen Jahre hindurch zukommen liessen.

Meine Eltern + Grosseltern waren ja lange Jahre im Dienst der Gossner Mission, vor allem in Anchi, meines

geburtsstadt, wo ich auch konfirmiert wurde. Ich
wünsche allen Mitarbeitern und der Arbeit der Gossner
Mission Gottes Segen, auch jetzt in der neuen Situation.

Mit freundlichem Gruss

Ihre

Barbara Pohn

Ytepenitz, d. 25.10.'89

Liebe Frau Runge!

Die Gosener Mission ist seit Jahren so freundlich mir jeden Monat eine Summe zu überweisen, wofür ich sehr dankbar bin. Doch wenn ich es recht überlege ist das Geld sicher aus Spenden und die Spender geben es für die Missionsarbeit. Darum würde ich richtig finden, die Zahlung an mich einzustellen und den Betrag für die Arbeit zu verwenden. Ich brauche die Summe nicht unbedingt.

Es grüßt Sie sehr herzlich, Ihre Barbara Pech

den 19.12.90

Herrn

Erhard Purucker

Am Zechenfeld 220

Straßberg

0 - 4 3 0 1

Lieber Herr Purucker !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Q
den 9.5.90

Herrn

Erhard Purucker

Am Zechenfeld 220

Straßberg

4 3 0 1

Lieber Herr Purucker !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,002M, die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Frau Pusch und
Frau Müller

Gr. Weinmeisterstr. 49 a
Potsdam

0 - 1 5 6 0

Liebe Frau Pusch und liebe Frau Müller !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Putzkauer
Str. 16
Tröbigau

8 5 0 1

9. Sept. 1988

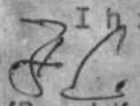
Lieber Herr Tröbigau!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 18. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

R

Frau
Hilde Rabe
Roßweinerstr. 15
Döbeln

7 3 0 0

27. April 1989

Liebe Frau Rabe!

Erneut haben wir von Ihnen am 21. 4. 1989 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Hilde Rabe
Roßweinerstr. 15
Döbeln
7300

Liebe Frau Rabe!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M. vom 20.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Hilde Rabe
Roßweinerstr. 15
Döbeln

7 3 0 0

6. Juli 1988

Liebe Frau Rabe!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 27. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Raschdorf
Block 670/4
Halle-Neustadt

4 0 9 0

1. Sept. 1989

Lieber Herr Raschdorf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 8. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

gez. (Bernd Krause)

i. A. J. Besein

Herrn
Christian Rathke
Gr. Wollweberstr. 03
Neubrandenburg

2 0 0 0

8. Januar 1990

Lieber Herr Rathke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r

(Bernd Krause)

d
den 27.3.90

Frau
Dr. Reichwage
Bahnhofstr. 50
Geraberg
6 3 0 6

Liebe Frau Dr. Reichwage!

Erneut haben wir von Ihnen am 16.3.90 eine Spende in Höhe von 500,00 M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau Dr. Reichwage
Dr. Sorgestr. 50
Geraberg

6 3 0 6

8. Januar 1990

Liebe Frau Dr. Reichwage!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Thomas Reinhardt
P.-Gerhard-Str. 19
Lübben

7 5 5 0

4. Januar 1990

Lieber Herr Reinhardt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten. Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Prof. Dr. G. Reintanz
Katowicerstr. 14
Halle

4 0 2 0

10. Mai 1989

Lieber Herr Prof. Dr. Reintanz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 17. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.91

Herrn

Dr. Ekkehard Richter

Mellenseestr. 45

0-1136 Berlin


Lieber Herr Dr. Richter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

den 14.8.90

Frau
Gundula Richter

Weinbergstr. 18-19
Potsdam

1 5 6 0

Liebe Frau Richter!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 8.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

, den 9.5.90

Gundula Richter

Weinbergstr. 18-19

Potsdam

1 5 6 0

Liebe Frau Richter!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

den 17.12.91

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
0-1273 Fredersdorf


Liebe Frau Riemer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 6.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

, Jan 14.5.90

Frau
Christel Riemer

Gartenstr. 7
Fredersdorf

1 2 7 3

f

Liebe Frau Riemer !

Am 29.3.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,00 M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

a
,den 21.3.90

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf
1 2 7 3

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00M, die uns am 28.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

B. Krause

(Bernd Krause)

e
Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf

1 2 7 3

13. Nov. 1989

Liebe Frau Riemer!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M am 6. 11. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen.

Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

d

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf

1 2 7 3

12. Oktober 1989

Liebe Frau Riemer!

Erneut haben wir von Ihnen am 21. 9. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

9
Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf

1 2 7 3

27. Juni 1989

Liebe Frau Riemer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 29. 5. 89 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I n r


(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf
1273


Liebe Frau Riemer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 2.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Gossner-Mission in der DDR

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf

1180 Berlin,

Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

1 2 7 3

10. Juni 1988

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 12. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r

(Bernd Krause)

Frau

28. Mai 1900

Lisa Riemer

Schulstraße 2

Blumberg

7 2 9 1

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 22.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Lisa Riemer
Schulstr. 2
Blumberg

7 2 9 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

Herrn
Pf. Horst Ringpfeil
Lotzdorfer Str. 4
Dresden

8 0 5 1

1180 Berlin,

Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

10. Juni 1988

Lieber Bruder Ringpfeil!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 31. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Herrn,
Dr. F. Ritschel
Drächnholzstr. 1
Berlin

1 1-6 2

15. Januar 1990

Lieber Herr Dr. Ritschel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M., die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnelllebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn

28. Mai 1990

Lars Rockstron

Rüdersdorfer Str. 116

Woltersdorf

1 2 5 5

Lieber Herr Rockstron!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 120,00 M., die uns am 15.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Gerhard Rodenwald
ODF-Straße 9
Coswig

4 5 2 2

3. Januar 1990

Lieber Herr Rodenwald!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 400,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Andreas Röblitz
Karl-Schieferstr. 11
Meerane

9 6 1 2

5. Januar 1990

Lieber Herr Röblitz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Andreas Röblitz
Karl-Schieferstr. 11
Meerane

9 6 1 2

7. Dez. 1988

Lieber Herr Röblitz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M,
die wir am 25. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
E. Röcke
Liepnitzstr. 45
Berlin

1 1 5 7

3. Jan. 1990

Liebe Frau Röcke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- FM vom 19. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
E. Röcke
Liepnitzstr. 45
Berlin

1 1 5 7

2. Nov. 1989

Liebe Frau Röcke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M,
die wir am 26. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Wilhelm Römer
Block 392/7
Halle-Neustadt

4 0 9 0

11. Januar 1990

Lieber Herr Römer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

a
den 29.3.90

Frau
Luise Rudolf
Dreifertstr. 63
Brandenburg
1 8 0 0

Liebe Frau Rudolf !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 21.13.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Luise Rudolf
Dreifertstr. 63
Brandenburg

1 8 0 0

28. Juni 1989


Liebe Frau Rudolf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
E. Ruffer
Altbriesnitz 9
Dresden

8 0 2 9

3. Januar 1990

Liebe Frau Ruffer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Y h r

(Bernd Krause)

f
den 14.5.80

Frau
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig
7 0 3 0

Liebe Frau Sacher !

Am 5. 4. 90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,00 M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig

7 0 3 0

8. Januar 1990

Liebe Frau Sacher!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Frau -
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig

7 0 3 0

10. Mai 1989

Liebe Frau Sacher!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 25. 4. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

22.11.1988

Frau
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig
7030

Liebe Frau Sacher!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 11.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestarkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizubringen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn

Pfr. Werner Scheidacker

Florastr. 35

0-1407 Lehnitz

Lieber Herr Scheidacker!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch eingesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Q

,den 21.3.90

Dr. W. Schiller

Karlstr. 32

Berlin

1 1 7 0

Lieber Herr Dr. Schiller!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 21.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

i.A. 

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
E. Schindler
Bansiner Str. 21
FAH Zimmer 413
Berlin
1 1 4 4

Liebe Frau Schindler!


Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 31.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
D-2754 Schwerin

Liebe Frau Schlüter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

den 23.1.92

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
0-2754 Schwerin

Liebe Frau Schlüter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Frau
Ingeborg Schlüter

Voßstr.41

Schwerin

0 - 2 7 4 4

Liebe Frau Schlüter !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

a

,den 21.3.90

Frau
Ingeborg Schlüter

Voßstr. 41
Schwerin

2 7 4 4

Liebe Frau Schlüter!

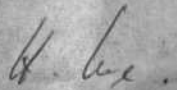
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 14.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I. h. r



(Bernd Krause)

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
Schwerin

2 7 5 4

9. Sept. 1988

Liebe Frau Schlüter!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 5. 9. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 5.12.90

Brau /

Dr. Schmidt

O.-Grotawohl-Str. 18a

Berlin

O - 1 0 8 0

Liebe Frau Dr. Schmidt!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.11.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Bringfriede Schmidt
Schröderstr. 4
0-1040 Berlin

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mit tun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Frau
B. Schmidt
Glaßbrenner Str. 10
Berlin

1071

18. Dez. 1989

Liebe Frau Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I n r

(Bernd Krause)

Herrn
Christfried Schmidt
Christburger Str. 27
Berlin

1 0 5 5

23. Januar 1990

Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 11. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Christfried Schmidt
Christburger Str. 27
Berlin

1 0 5 5

7. Dez. 1988

Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 25. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I n r
Krause
(Bernd Krause)

12.1.1989

Herrn
B. Schmidt
Wilh.-Pieck-Str. 102
Berlin
1054

Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M,
die wir am 23.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
Je
(Bernd Krause)

16.10.91

Frau
Pa. Dagmar Schmidt
Pfändegraben 8
0-3240 Haldensleben

Liebe Frau Schmidt!

Danke für Ihre Richtigstellung, daß die Spende in Höhe von 105,- DM vom 30.9.91 nicht von Ihnen war. Dieser Irrtum unsererseits kam zustande, weil wir auf einer Überweisung aus Haldensleben den Namen des Spenders/der Spenderin nicht lesen konnten - da nahm eine unserer Mitarbeiterinnen an, das könnten nur Sie sein. Entschuldigen Sie bitte das Versehen. Wir müssen jetzt weiter forschen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

gez. Harald Messlin
F.d.R. *Hm*

Frau
Pa. Dagmar Schmidt
Pfändegraben 8
0-3240 Haldensleben

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 105,- DM, die wir am 30.9.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

Bitte, teilen Sie mir mit, auf welchem Wege die Spende eingegangen ist! Von meinem Konto aus ist jedenfalls im August und September

keine Überweisung erfolgt. Die Zahl 105,- entspricht auch nicht meiner üblichen Spendenbeträge. Zudem war ich im September einige Zeit krank. Was läuft vor?

Postcheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

Viele Grüße! Dagmar Schmidt

den 19.12.90

Frau
Susanne Schmidt
Mühlen tal 18
Wernigerode
0 - 3 7 0 0

Liebe Frau Schmidt !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau

28. Mai 1990

Susanne Schmidt

Mühlental 18

Wernigerode

3 7 0 0

Liebe Frau Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M, die uns am 18.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode

3 7 0 0

18. Dez. 1989

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 22. 11. 89 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I n c



(Bernd Krause)

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode

3 7 0 0

28. Juni 1989

Liebe Frau Schmidt!

Erneut haben wir von Ihnen am 14. 6. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode
3700

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 9.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Frau

Baderseestr. 8

Susanne Schmidt

Ruf: 6 81 45 58

Mühlental 18

Wernigerode

3 7 0 0

13. Juni 1988

Liebe Frau Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 3. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Bischof D. Albrecht Schönherr
Kleiststr. 32
Berlin

1 1 4 7

11. Januar 1990

Sehr geehrter, lieber Bruder Schönherr!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Spende in Höhe von 500,- M für unsere Arbeit in der Gossner-Mission, die wir in den ersten Januartagen erhalten haben.

In der von uns alle lange ersehnten Aufbruchsituation erfahren wir täglich mancherlei Beschwerden durch eine Fülle angestauter Probleme, durch Orientierungslosigkeit und mangelnde Erfahrung im Tragen von Verantwortung.

Wir versuchen als Gossner-Mission die Sichtweise der Dritten Welt, globale Perspektiven in die Überlegungen einzubringen und teilzuhaben an den neuen Gemeinschaftsprozessen, die sich an der Basis vollziehen.

Darüber hinaus überlegen wir neue Arbeitsformen, die es uns ermöglichen, teilzuhaben an den neuen Entwicklungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt, in denen ja die Gerechtigkeit unseres Zusammenlebens mit auf dem Spiel steht. Es ist für uns bestärkend, zu erleben, wie sehr Menschen nach der Wärme und der Orientierung dürsten, die der Glaube - selbst in säkularer Form - zu vermitteln vermag.

Wir fühlen uns in eine neue Bewährungssituation hineingestellt und sind dankbar, daß Freunde uns durch Ihre Verbundenheit und Hilfe zeigen, daß sie etwas von uns erwarten.

Lassen Sie mich Ihnen noch einmal im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Verbundenheit und Hilfe danken und Ihnen und Ihrer Gattin Gottes Segen für das vor uns liegende Jahr wünschen

I h r

(Bernd Krause)

,den 11.5.90

α

Herrn

H.N.-Christian Schönherr

Zschopauer Str. 18

Hennersdorf

9 3 8 1

Lieber Herr Schönherr !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00 M., die uns am 30.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
H.-Christian Schönherr
Zschopauer Str. 18
Hennersdorf

9 3 8 1

3. Januar 1990

Lieber Herr Schönherr!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 15. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

Herrn

Hans-Christian Schönherr

Zschopauer Str. 18

Hennersdorf

1180 Berlin,

Baderseestr. 8

Ruf: 6 81 45 58

9 3 8 1

10. Juni 1988

Lieber Herr Schönherr!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Doris Scholz
"Haus Waldesruh"
Königshütte

3 7 0 1

8. Januar 1990

Liebe Frau Scholz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Doris Scholz
"Haus Waldesruh"
Königshütte

3 7 0 1

21. Juli 1989

Liebe Frau Scholz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 29. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

B. Krause
(Bernd Krause)

Herrn
Schorlemmer
Magisterstr. 5
Herzberg

7 9 3 0

5. Januar 1990

Lieber Herr Schorlemmer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100, M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Pf. Schramm
Thomsdorf

2 0 9 1

5. Juni 1989

Lieber Bruder Schramm!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 5. 5. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn

Klaus Schreyer

E.-Thälmann-Str. 7

Cunersdorf

9 3 0 1

Lieber Herr Schreyer!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 1.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Schreyer
E.-Thälmann-Str. 7
Cunersdorf

9 3 0 1

20. Dez. 1989

Lieber Herr Schreyer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 30. 11. 89 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe, hoffen auf eine weitere Verbundenheit und wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest. Gott segne uns alle und unser Tun.

In r
B. Krause
(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Schreyer
E.-Thälmann-Str. 7
Cunersdorf

9 3 0 1

21. Juli 1989

Lieber Herr Schreyer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 23. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

i. V. G. Krause
(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Schreyer
Ernst-Thälmann-Str. 7
Cumersdorf

9 3 0 1

10. Mai 1989


Lieber Herr Schreyer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 21. 4. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Silke Schröder
Niederwaldplatz 5
Dresden

8 0 2 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Schröder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 800,- M,
die wir am 13. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 23.1.92

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
O-1186 Berlin

Liebe Frau Schulz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende von 200,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Sie ist zugleich ein Zeichen der Weggemeinschaft gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Nachfolge Jesu Christi. Sie bestärkt uns, unsere Erfahrungen angesichts neuer missionarischer Herausforderungen in die künftige gemeinsame Gossner-Arbeit einzubringen. Dabei bleiben wir auf Ihre Verbundenheit, Ihre Fürbitte, Ihre Mitarbeit und Ihr Teilen angewiesen.

Wir werden weiterhin mit kleinen Projekten Solidarität und Partnerschaft gestalten. Darüber hinaus wollen wir mit unserem gesellschaftsbezogenen Dienst missionarische Existenz praktizieren und uns mit Erfahrungen aus der Arbeitswelt und von sozialen Initiativen auseinandersetzen.

Wir möchten Sie herzlich bitten, in der Sendung Jesu Christi mit uns verbunden zu bleiben und in seinem Dienst Verantwortungsgemeinschaft miteinander zu leben. So grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r


(Bernd Krause)

den 8.10.91

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
0-1186 Berlin

Liebe Frau Schulz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 24.9.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 23.7.91

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6 /93-07
O-1186 Berlin

Liebe Frau Schulz!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 4.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 18.10.90

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1 1 8 6

Liebe Frau Schulz !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 10.10.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unseren Ländern ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

28

(Bernd Krause)

28.6.90

Erau

Elfriede Schulz

Fichtengrund 6 /93-07

Berlin

1 1 8 6

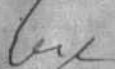
Liebe Frau Schulz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 5.6.90. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h/r



(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6
Berlin
1 1 8 6

16. Mai 1990

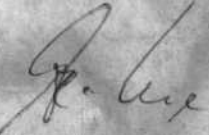
Liebe Frau Schulz!

Ihre Spende in Höhe von 200,00 M ist am 4. 4. 90 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank!

Ihre Verbundenheit bestärkt uns darin, in unseren missionarischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit unter der sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung angewiesen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I n r


(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
Berlin

1 1 8 6

23. Januar 1990

Liebe Frau Schulz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

f
Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1.1.86

3. Nov. 1989

Liebe Frau Schulz!

Am 26. 10. 89 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I n r



(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
Berlin

1 1 8.6

21. Aug. 1989

Liebe Frau Schulz!

Am 4. 7. 89 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit - als einem freien Werk unserer Kirche - abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte - sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen, vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt, heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen. Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r

(Bernd Krause)

i. H. v. Beven

0

Frau
Margarete Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1 1 8 6

10. FMai 1989

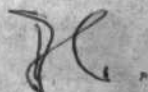
Liebe Frau Schulz!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M am 14. 4. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Frau
Margarete Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

13. Februar 1989

Liebe Frau Schulz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 30. 1. 89 erhalten haben. Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen? Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

Frau
Margarete Schulz
Fichtengrund 6/93-07
Berlin

1 1 8 6

15. Juli 1988

Liebe Frau Schulz!

Erneut haben wir von Ihnen am 11. 7. 88 eine Spende in Höhe von 200,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

9
Frau
E. Schulz und
Frau
M. Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1 1 8 6

2. Nov. 1988

Liebe Schwestern Schulz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 13. 10. 88 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I n r



(Bernd Krause)

Herrn

21. Mai 1990

Dr. A. Schulze

A.-Einstein-Str. 25

Potsdam

1 5 6 0


Lieber Herr Dr. Schulze!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 300,00 M am 10.5.90 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solch treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Möge Gottes Segen Sie und unser gemeinsames Werk durch das neue Jahrzehnt geleiten.

Mit herzlichen Grüßen


(Bernd Krause)

Herrn
Dr. A. Schulze
A.-Einstein-Str. 25
Potsdam

1 5 6 0

15. Januar 1990

Lieber Herr Dr. Schulze!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 31. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Schumann
Ulmenhof
Haus 2
Berlin

1 1 6 5

12. Oktober 1989

Liebe Frau Schumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 21. 9. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission


(Bernd Krause)

28. Juni 1990

Frau
Else Schumann
Coburger Str. 87
Markkleeberg
7 1 1 3

Liebe Frau Schumann!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 8.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller
Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Hans Schumann
Stadtpromenade 11/113
Cottbus

7 5 0 0

23. Januar 1990

Lieber Herr Dr. Schumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Christine Schumann
Morgenröte 7
Nordhausen

5 5 0 0

22. Nov. 1989

Liebe Frau Schumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 10. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I n r

(Bernd Krause)

7.11.91

Rolf und Rosi Schumann
Hainholzstr. 57

0-2300 Stralsund

Liebe Familie Schumann!

Wie wir jetzt feststellen konnten, ist die Spende in Höhe von 50,-- DM, die wir am 23.10. erhielten, nicht von Ihnen. Dieser Irrtum meinerseits kam dadurch zustande, daß auf der Überweisung keine weiteren Angaben, wie Vorname, Ort, usw., zu entnehmen waren. Da wir in unserer Freundeskartei mehrere Spender mit dem Namen Schumann haben, und Sie auch regelmäßig in den Vorjahren spendeten, nahm ich an, Sie könnten es sein. Bitte entschuldigen Sie dieses Versehen.

Für Ihre Verbundenheit und jahrelange Hilfe ganz herzlichen Dank!

I.A.

U. Sch.

21.7.14

Bitte, senden Sie mir

10 Belege, damit ich
weiterhin meine Spende
überweisen kann.

Eine Bestätigung meiner
Spenden brauche ich nicht.

Mit freudl. Grp

V. Schwesig

Absender

Käthe Schleier
Kempner, 47

Rödel

1 8 0 1

Postkarte



Gossner-Mission
in der DDR

Badenerstr. 8
Berlin

1 1 8 0

Herrn

27. Juli 1990

Walter Schwab

Carl-Born-Str. 12

Jena

6 9 0 0

Lieber Herr Schwab!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die uns am 16.7.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Walter Schwab
Carl-Born-Str. 12
Jena

6 9 0 0

3. Januar 1990

Lieber Herr Schwab!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 14. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau

Sigrid Schwan

H.-Eisler-Weg 10

Schwedt/Oder

1 3 3 0

3. Januar 1990

Liebe Frau Schwan!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Waltraut Schwarze
Swinemünder Str. 124
Berlin

1 0 5 8

30. Nov. 1988

Liebe Frau Schwarze!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Christoph-Michael Salinger
Rosa-Luxemburg-Str. 7
Zittau

8 8 0 0

3. Januar 1990

Lieber Herr Salinger!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M,
die wir am 13. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

N. S. Ebenso danken wir Ihnen für die Spende von 300,- M, die
für Namibia bestimmt ist.

12.1.1989

Herrn
Pfr. Erich Seefeld
Gartenstr. 16
Neuzelle
1222

Lieber Herr Seefeld!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Siegfried Seifert
Auenstr. 29
Zschopau

9 3 8 0

18. Dez. 1989


Lieber Herr Seifert!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 120,- M vom 17. 11. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I n r


(Bernd Krause)

12.1.1989

Herrn
Siegfried Seifert
Auenstr. 29
Zschopau
9360

Lieber Herr Seifert!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 30.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

α

, den 29.3.90

Herrn Uwe Senst

Püttbergeweg 12

Berlin

1 1 6 6

Lieber Herr Senst !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 19.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Uwe Senst
Püttbergweg 12
Berlin

1 1 6 6

13. Nov. 1989

Lieber Herr Senst!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 6. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

a
,den 11.5.90

Herrn
Reinhold Sitte
Pillnitzer Str. 20
Dresden
8 0 1 0

Lieber Herr Sitte !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M., die uns am 18.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

,den 11.5.90

Frau
Simone Speer

Str. d. DSF 141

Leipzig

7 0 2 1

Liebe Frau Speer !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 11.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Reinhard Stark
An der Alten Zauche 38
D-1585 Potsdam

Lieber Herr Stark!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Irene Stegemann
Maiglöckchenstr. 16
Lindenberg

1 2 8 1

18. Dez. 1989

Liebe Frau Stegemann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

den 26.6.91

Herrn
Karl Stellmach
0-8901 Kunnersdorf

Lieber Herr Kunnersdorf!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 13.6. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Gertrud Stiemer
Friedensplatz 4/27-14
Dresden

8 0 5 3

8. Januar 1990

Liebe Frau Stiemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,-M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

Ch
den 9.5.90

Herrn
Georg Stier

PF 10-28

Treuen

9 7 0 8

Lieber Herr Stier !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M, die uns am 29.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Herrn
Georg Stier
PF 10-28
Treuen

9 7 0 8

28. Juni 1989

Lieber Herr Stier!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 14. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
< brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Schwester
A. Stockmann
Gr. Parower Str. 42
Stralsund

2 3 0 0

28. Juni 1989

Lieber Schwester Stockmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 12. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau

Marie Stötzner

Schönhauser Str. 117 a

Berlin

1 1 1 3

Liebe Frau Stötzner !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Sonja Strobel
Hartmannstr. 13
Plauen

9 9 0 0

11. Januar 1990

Liebe Frau Strobel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Margarete Stübling
0-6101 Unterkatz

Liebe Frau Stübling!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen

27. Juni 1990

Frau
Lucie Suckrow
Dorfstr. 48
Kappe
1 4 3 1

Liebe Frau Suckrow!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 5.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Lucie Suckrow
Dorfstr. 48
Kappe

1 4 3 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Suckrow!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M,
die wir am 14. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

T

Familie
Taege
Stendaler Str. 90
Berlin

1 1 5 0

8. Januar 1990

Liebe Familie Taege!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die uns am 29. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Theodor
Römerweg 4
Aschersleben

4 3 2 0

20. Dez. 1989

Lieber Herr Dr. Theodor!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.171,- M,
die wir am 1. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe; grüße Sie sehr herzlich und
wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes
Weihnachtsfest

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Ulrich Thiem
Weintraubenstr. 2
Dresden

8 0 6 0

24. Jan. 1989

Lieber Herr Thiem!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Ulrich Thiem
Weintraubenstr. 2
Dresden

8 0 6 0

3. Mai 1988

Eleber Herr Thiem!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 25. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
Ber
(Bernd Krause)

Frau
Martina Thierfelder
Im Zipfel 45
Auerbach

9 1 6 2

19. Dez. 1989

Liebe Frau Thierfelder!

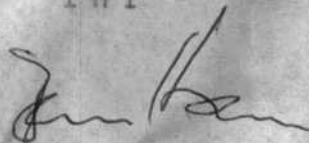
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 28. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und
wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes
Weihnachtsfest

I n r



(Bernd Krause)

den 4.9.91

Frau
Irmgard Thulin
Falkstraße 12
D-4600 Wittenberg

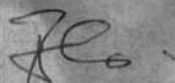
Liebe Frau Thulin!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 31.7. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Lena Tiegel
Bierutweg 9
Zwickau

9 5 8 0

21. Juli 1989

Liebe Frau Tiegel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
i.v. Bernd Krause
(Bernd Krause)

den 29.11.90

Familie

R. Tippner

Elisabethenhöhe

Wutha

5 9 0 9

Liebe Familie Tippner!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- DM, die wir am 13.11.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Kräuse)

10.9.91

Herrn
Pfr. Gottfried Treblin
Str. d. Freundschaft 5

0-3231 Gr.-Germerleben

Lieber Herr Treblin!

100,-

23.8.91

A handwritten signature, possibly 'JH', in dark ink.

28.12.1988

Frau Marianne Trebsdorf
Mühlstr. 5 B
Eilenburg

7280

Liebe Frau Trebsdorf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die wir am 2.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünsche wir Ihnen alles erdenklich Gute!

den 18.10.90

Herrn
Dr. Trubsbach
Ahornstr. 56
Chemnitz

9005

Lieber Herr Dr. Trubsbach!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 10.10.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 18.10.90

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von

27. Juni 1990

Herrn
Dr. Trubsbach
Ahornstr. 56
Chemnitz
9 0 0 5

Lieber Herr Trubsbach!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 31.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Trubsbach
Ahornstr. 56
Karl-Marx-Stadt

9 0 0 5

3. Januar 1990

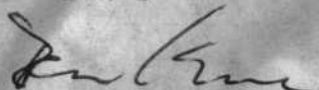
Lieber Herr Dr. Trubsbach!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 19. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte, J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Trubsbach
Ahornstr. 56
Karl-Marx-Stadt

9 0 0 5

2. Nov. 1989

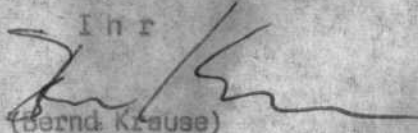
Lieber Herr Dr. Trubsbach!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 26. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

N. S. Wir möchten Ihnen im Namen aller Mitarbeiter nachträglich
unser Beileid zum Ableben Ihrer lieben Gattin aussprechen.
Ich habe vor zwei Jahren meinen Vater verloren und weiß,
was es bedeutet, Abschied zu nehmen vom Lebenskameraden,
Menschen, mit denen man einen langen Lebensweg gemeinsam
gegangen ist. Es bleibt der Verlust und die Trauer.

Wichtig in allem ist die Hoffnung unseres Glaubens und die
Gemeinschaft mit Menschen, die Anteil nehmen und einem
zur Seite stehen. Ich wünsche Ihnen, daß Sie solche Men-
schen haben.



Frau
Brigitte Uhlig
Scariastr. 8
Dresden

8 0 2 1

13. April 1989

Liebe Frau Uhlig!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 28. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Rudolf Uttecht
Erlkönigweg 1 I
Leipzig

7 0 3 0

3. Nov. 1989

Lieber Herr Uttecht!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 26. 10. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I n r



(Bernd Krause)

Herrn
Rudolf Uttecht
Erlkönigweg 1
Leipzig

7 0 3 0

13. April 1989

Lieber Herr Uttecht!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

N. S. Ganz herzlich möchten wir Ihnen auch für Ihre regelmäßigen
monatlichen Spenden in Höhe von 20,- M danken.

An den
VEB BMK Industriebau-
projektierung PB 1.6.2.
Am Steinplatz
Erfurt

5 0 0 0

15. Januar 1990

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 8. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft miteinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r


(Bernd Krause)

den 23.7.91

Frau
Hildegard Völkel
Rahmdorfer Str. 27
0-1254 Schöneiche

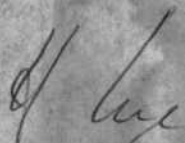
Liebe Frau Völkel!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 5.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau

23. Mai 1990

Hildegard Völkel

Rahnsdorferstr. 27

Schöneiche

1 2 5 4

Liebe Frau Völkel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 14.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen ~~VON~~ Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

a
, den 29.3.90

Herrn
Reinhard Vogel
Korsörer Str. 8
Berlin
1 0 5 8

Lieber Herr Vogel !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 2500,00 M, die uns am 16.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Else Waehner
Am Dorfplatz 12
O-1601 Oderin

Liebe Frau Waehner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Auf dem Überweisungsabschnitt war als Absender angegeben: Else Waehner mit der o.a. Adresse, in unserer Kartei haben wir nur einen Else Waehner. Sind Sie die Ehefrau?

Sollte dieses Schreiben für Sie nicht zutreffen, schicken Sie
uns bitte dieses zurück.
Vielen Dank!

den 14.8.90

Herrn
Hans Waehner

Am Dorfplatz 12
Oderin

1 6 0 1

Lieber Herr Waehner!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 8.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Reinhard Wegener
Hartestr. 10
Rostock 1

2 5 0 0

15. Januar 1990

Lieber Herr Wegener!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

28. Juni 1990

Herrn
Rudolf Walker
Florian-Geyer-Str. 10
PSF 09/02
Merseburg 1

4 2 0 0

Lieber Herr Walker!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r

(Bernd Krause)

den 4.9.91

Herrn
Ewald Waschke
Kirchweg 29
0-4500 Dessau

Lieber Herr Waschke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 22.8. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mit tun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Maria Waschke
Kirschweg 29
Dessau

4 5 0 0

1. Sept. 1989

Liebe Frau Waschke!

Erneut haben wir von Ihnen am 15. 8. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r

gez. (Bernd Krause)

M. J. Berlin

Frau
Maria Waschke
Kirchweg 29
Dessau 7

4 5 0 0

5. Juni 1989

Liebe Frau Waschke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 3. 5. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Ewald Waschke
Kirschberg 29
Dessau 7

4 5 0 0

18. Mai 1988

Lieber Herr Waschke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 4. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 23.1.92

Herrn
Christian Weber
Karl-Marx-Allee 77
0-1017 Berlin

Lieber Herr Weber!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Christian Weber
K.-Marx-Allee 77
Berlin

1 0 1 7

23. Januar 1990

Lieber Herr Weber!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

Herrn
Christian Weber
Karl-Marx-Allee 77
Berlin

1 0 1 7

30. März 1989

Lieber Herr Weber!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M,
die wir am 15. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Martin Weber
Plauenscher Ring 20
Dresden

8 0 2 7

28. Juni 1989

Lieber Herr Dr. Weber!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 150,- M vom 8. 6. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Martin Weber
Plauenscher Ring 20
Dresden
8 0 2 7

2. Nov. 1988

Lieber Herr Dr. Weber!

Erneut haben wir von Ihnen am 24. 10. 88 eine Spende in Höhe von 250,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Martin Weber
Plauenscher Ring 20
Dresden

8 0 2 7

14. Juli 1988

Lieber Herr Dr. Weber!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M,
die wir am 6. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn
Reiner Weber

Frauendorf

7 2 3 1

Lieber Herr Weber!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 18.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Uwe Weißflog
An den Teichen 01
Aue

9 4 0 0

2. Febr. 1989

Lieber Herr Weißflog!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 27. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

N. S. Hier nun die gewünschten Konto- und Code-Nummern:

Bank: Berliner Stadtkontor 6691 - 16 - 296

Postscheck: Berlin 7199 - 58 - 4408

Code-Nr.: 1830 = Nalianda, 183 = Morogoro, 851 = Rehoboth

Frau

Ilse Weise

Glauchauer Str. 68

Halle

4 0 2 0

23. August 1989

Liebe Frau Weisel

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 9. 8. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

gez. (Bernd Krause)

i. A. *B. Berlin*

Frau
Ilse Weise
Melachthonstr. 42
Halle

4 0 2 0

14. Sept. 1988

Liebe Frau Weisel

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 7. 9. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.91

Frau
Elsbeth Wendel
Eisnerstr. 11
0-3031 Magdeburg

Liebe Frau Wendel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 10.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Frau

E. Wendel

23. Mai 1990

Eisnerstr. 11

Magdeburg

3 0 3 1

Liebe Frau Wendel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,00 M, die uns am 9.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Elsbeth Wendel
Eisnerstr. 11
Magdeburg

3 0 3 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Wendel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau Elsbeth Wendel
Eisnerstr.11
Magdeburg
3031

Liebe Frau Wendel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M vom 9.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

p.s.

Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Gossner-Mission in der DDR

Frau
Elsbeth Wendel
Eisnerstr. 11
Magdeburg

3 0 3 1

1180 Berlin,

Baderseestr. 8

Ruf: 6 81 45 58

10. Juni 1988

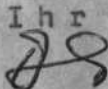
Liebe Frau Wendel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 27. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Christa Wendt
Am Güterbahnhof 2
Rostock

2 5 0 0

30. März 1989

Liebe Frau Wendt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 15. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Frau

Martha Wermuth

E.-Thälmann-Str. 12

0-7240 Grimma

Liebe Frau Wermuth!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Martha Wermuth
E.-Thälmann-Str. 12
Grimma

7 2 4 0

10. Nov. 1989


Liebe Frau Wermuth!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 1. 11. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Martha Wermuth
Ernst-Thälmann-Str. 12
Grimma

7 2 4 0

2. Februar 1989

Liebe Frau Wermuth!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

BK
(Bernd Krause)

a
den 11.5.90

Herrn
Pfr. Werther
Mittelstr. 7
Hessen
3 6 0 5

Lieber Herr Pfr. Werther !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 122,00 M., die uns am 11.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Westphal-Herrmann
Tschaikowskistr. 9
Stralsund

2 3 0 0

3. Januar 1990

Liebe Frau Westphal-Herrmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M,
die wir am 13. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Wilhelm Wetzker
Friedrich-Engels-Str. 40
Erfurt

5 0 6 1

2. Febr. 1989

Lieber Herr Wetzker!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

28.6.90

Herrn
Joachim Wieczorrek
Bodelschwinghstr. 30
Erfurt
5 0 8 5

Lieber Herr Wieczorrek!

Am 25.6.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 250,- M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun
und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr

(Bernd Krause)